

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Vorab-
bezügung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einschließlich der
erste Eintragung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Eintragungen.
Sofalinen werden zu 10 Cents pro
Zoll wöchentlich berechnet.
Geldanzeigungen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Eintragen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Anträgen gemacht.
Jede nach Ankündigung der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Famili-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patres zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 20. Münster, Sask., Mittwoch, den 28. Juni 1916. Fortlaufende No. 644.

Vom Weltkrieg.

Im Laufe der vergangenen Woche scheint es den Truppen der Centralmächte überall gelungen zu sein, den fürchtbaren Ansturm der Russen aufzuhalten, ausgenommen in der Bukowina, am äußersten Südende der langen Frontlinie. In der Bukowina ist das ganze Land von den Russenhorchen überflutet worden. Nachdem Czernowitz am 18. Juni von den Russen erobert war, breiteten diese sich südwärts und westwärts über die ganze Provinz aus, ohne, wie es scheint, von den Österreichern behindert zu werden, welche sich, nach den Berichten, auf die Karpathenpässe zurückgezogen zu haben scheinen. Eine Woche später nahmen die Russen bereits Kimpolung im südwestlichen Teil der Provinz, am Fuß der Karpaten. Am selben Tage wurde aus Berlin berichtet, daß die Russen nicht wieder die Führung mit der zurückweichen den Armen des Generals Pfanner bekommen hätten. Am Sonntag wurde bereits berichtet, daß die Russen Rzut und Wisniw im nordwestlichen Teil der Provinz besetzt hätten, und somit im Besitz der ganzen Provinz seien.

Die Lage in der Bukowina erscheint uns ganz eigenartig, um nicht zu sagen verdächtig. Die Bukowina wird im Westen von den Karpaten, im Süden und im Osten von Rumänien, und nur im Norden von Galizien begrenzt. Von der Südgrenze bis an die russische Grenze ist es ebenso weit als von der Westgrenze, so daß die Provinz gleichsam einem Sac gleicht, der zwischen den Karpaten und Rumänen liegt, und nur gegen Galizien offen ist. Daß die Österreicher unter so geringem Widerstand sich vor den Russen bis an die Karpaten zurückgezogen haben, während die Linie in Galizien so hartnäckig verteidigt wird, erweckt in uns den Verdacht, daß sie einen Hinterhalt beabsichtigen und einen großen Teil des russischen Heeres in die Bukowina locken wollen, um dann im Osten südwärts bis an die rumänische Grenze vorzustoßen und die Russen wie in einem Sac in der Bukowina zu fangen, oder sie auf neutrales rumänisches Gebiet hinzuzudrängen. Dieser Verdacht wird durch die Tatsache bestärkt, daß Wiener Berichte sagen, Czernowitz sei bereits am 11. Juni von der Zivilbevölkerung geräumt worden, also sechs Tage vor der Eroberung durch die Russen. Die österreichische Heeresleitung hatte also bereits damals die Absicht, Czernowitz und die Bukowina preiszugeben.

Bei Verdun haben die Deutschen auf der Ostseite der Maas wichtige Fortschritte gemacht, indem sie das Panzerfort Thiaumont, sowie einen Teil von Fleury gefürstet haben. Es scheint fast, als ob es ihnen möglich bald vordringen würde, die stärkste Festung der Welt zu nehmen, um welche sie seit 14 Wochen einen verzweifelten Kampf führen.

An allen anderen Fronten herrscht verhältnismäßige Ruhe. Auch der Seekrieg läuft wenig von sich, wenige Verlorenen sind den Tauchbooten zum Opfer gefallen, ein englisches Handelschiff wurde von den Deutschen nach Seebrücke gesleppt, und ein französisches Hilfsschiff sowie ein Berglöser wurden in den Grund geholt. Griechenland

wurde von den Alliierten ein Ultimatum gestellt, daß es demobilisieren, den Chef der ethnischen Polizei absetzen, alle prodeutschen Parteien ausschließen, die alliierten feindlichen Demonstrationen dulden, und das bisherige Kabinett entlassen müsse. Der König hat sich widerwillig gefügt, und die Allierter sind jetzt Herren im Lande.

Sofia, 16. Juni. — Sechs feindliche Schiffe, welche die Mündung des Mesta-Flusses gegenüber der Insel Thasos im Ägäischen Meer beschossen, wurden durch vier britische Flugzeuge vertrieben.

Wien, 16. Juni. — Amtlich: Südlich vom Donau wurde russische Kavallerie zurückgeschlagen. Westlich von Wisniowatz an der Steyr nahmen wir zwei Offiziere und 400 Mann gefangen. In Polen wird der Kampf auf der ganzen Linie fortgesetzt. Im Stodoch-Stirnabschnitt wurden die Versuche der Russen, den Fluß zu überqueren, unter schweren Verlusten des Feindes abgeblendet.

Paris, 16. Juni. — Andrew Bonar Law, der britische Kolonialminister, welcher als Delegat zu der zuletzt hier tagenden Wirtschaftskonferenz der Alliierten in Paris weilte, erklärte im Laufe eines Interviews, die britischen Streitkräfte in Frankreich seien bereits seit der Eröffnung der Verdun-Kampagne in Bereitschaft, um irgend eine Operation auszuführen, welche von der französischen Heeresleitung von ihnen verlangt werden sollte. Die höchste Harmonie bestehet zwischen der britischen Armee und dem französischen Generalissimus.

Berlin, 16. Juni. — Die Oberste Heeresleitung meldet: "Nördlich von Baranowitschi rückten die Russen nach heftigen Artillerievorbereitungen mit dichten Truppenmassen zum Angriff vor. Sie verloren schweren Verlusten, um dann im Bereich der Verdun-Kampagne und einer Liniensperre zu stürmen. Die Russen wurden vollständig zurückgeschlagen und erlitten sehr schwere Verluste. In den letzten Tagen haben deutsche Flieger gegen Eisenbahnen hinter der russischen Front operiert. Unsere Flieger haben in verschiedenen Fällen Truppenzüge zum Stehen gebracht und Bahnanlagen zerstört."

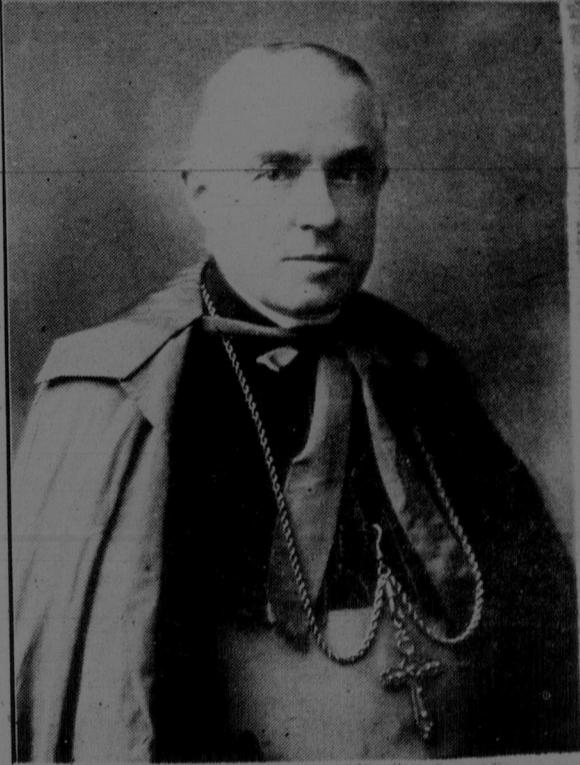
London, 17. Juni. — Wie Paris meldet, hat die Beschiebung der französischen Stellungen am Hügel 304 während der letzten 24 Stunden furchtbar an Heftigkeit zugenommen. Nicht nur hämmern die Deutschen mit unverdächtlicher Wut gegen die erste französische Linie an der wichtigen Höhe, sondern auch die zweite Linie bei Châtilloncourt steht unter deutlichem Feuer. Auch auf der Ostseite der Maas wirkt ein heftiges Artilleriefeuer gegen die französischen Batterien südlich von Fort Baur, das die Franzosen nach Möglichkeit erwideren.

London, 17. Juni. — Von Neuem gehen die Russen in Moskau gegen die Österreicher vor und beschützen dieselben mit einem Eisenhagel, der unerschöpflich scheint. Auch haben neue schwere Geschütze bei Torgau westlich Lübeck und Dömitz sowie am Elbeufer ihr Feuer geöffnet.

London, 17. Juni. — Lloyds berichten, daß der italienische Dampfer "Motia" (1300 T.) im Mittelmeer versenkt wurde.

Paris, 17. Juni. — Deutsche Flie-

Die Palliums-Verleihung in Regina.



Se. Gnaden Olivier Elzear Mathieu
Erzbischof von Regina.

Der 21. Juni wird für alle Zukunft ein denkwürdiger Tag in der Geschichte von Regina und von dem ganz Saskatchewan bleiben. An diesem Tage stattete nämlich der erste Erzbischof von Regina und Metropolitan von Saskatchewan, Erzbischof Olivier Elzear Mathieu, feierlich mit dem Pallium, dem Zeichen der Metropolitan-Würde, bei uns ein. Um zehn Uhr morgens zelebrierte Erzbischof Legal von Edmonton in der Kathedrale ein feierliches Pontifikalamt, dem, außer Erzbischof Mathieu auch Erzbischof Beliveau von St. Boniface und Bischof Pascal von Prince Albert, sowie Alt-Bischof Dorfner, O.S.B., von Münster, mit den Prälaten-Kanälen befreit, im Sanktuarium bewohnten. Im Sanktuarium waren ferner zu gegen der hochw. Provincial der Oblaten, P. Cahill von Winnipeg, der Generalvikar von Edmonton, P. Gedre, O.M.I., sowie etwa 60 Priester aus allen Teilen von Saskatchewan, Manitoba und Alberta.

Nach dem Pontifikalamt trat Erzbischof Mathieu vor den Altar und leste dort in die Hände von Erzbischof Legal das feierliche Glau-

bensheftkennnis und den Amtseid ab, worauf er von Erzbischof Legal mit dem Pallium bekleidet und so dann an seine erzbischöflichen Thron geheftet und installiert wurde.

Zwei Vertreter der Gemeinde traten hier vor, und beglückwünschten den neuen Erzbischof im Namen seiner Diözese in englischer und französischer Sprache.

Der Erzbischof antwortete in seiner bekannten herzensguten Weise.

Nachdem die kirchliche Feier vorüber war, wurde der Geistlichkeit im Erdgeschoß der Kathedrale ein Festfeier serviert, während welchem vom hr. Katedralpater P. Daly, C.S.S.R., sowie von den Erzbischöfen Mathieu und Legal Reden gehalten

wurden. Nach Tintenfisch, Pont a Mousson und Bar-le-Duc mit Bom- ben wobei 4 Personen getötet und 15 verwundet wurden. Ein französisches Luftgekämpfer bombardierte Longwy, Montmedy und Aubun.

London, 17. Juni. — Überzeugt man von der Unschuld der Russen, soll nun dem Kaiserlichen Major Süßere abgedroht werden, wobei er seinen Tod fordert.

Constantinopel, 17. Juni. — Bereits russische und persischen Truppen in es gelungen, die Russen in der Gegend von Van nördlich zurückzuwerfen, wie das türkische Kriegsministerium bekannt gibt. Die Russen verloren zwischen Stora und Raschke das Karpator des Euphrat zu erreichen, wogegen aber noch jedermanns Stärke zurückgewichen; sie ließen allein 180 Toten zurück.

Berlin, 17. Juni. — Das türkische Kriegsministerium meldet, daß nach einem Sieg der Christen, das mit der Rücklage und dem Sieg des Russen endete, die türkischen Truppen den Feind verfolgten. Sie waren starke Abteilungen zurück und befreiten abends Kastrikrin. Am 13. Juni griffen Aeroplane die britische Leg. am Suezkanal bei Sennar und Kantara mit Bomben an und verursachten große Unordnung.

Berlin, 17. Juni. — Die Admiralität berichtet, daß dem deutschen Gesamtverlust von 60,720 Tonnen ein britischer Verlust von 117,150 Tonnen gegenübersteht. Bei dieser britischen Tonnenzahl sind nur die von britischer Seite amtlich zugegebenen Verluste berücksichtigt worden. Sie hatten sich die prominentesten Kreise der Stadt einverstanden; außer der Geistlichkeit waren angegeben der Gouverneur der Provinz, Herr Lafe, derstellvertretende Premier, Herr Calder, und noch andere herausragende Herren aus weltlichen Kreisen. Am Vortag der Unterhaltung hielt der höchste P. Daly im Namen der Bürgerstadt eine Gedenkfeierlichkeit der neuen Erzbischof, bei welcher er auch die Gelegenheit wahrnahm, besonders zu betonen, daß es notwendig hierzulande sei, daß das Volk wieder von Achtung der Autorität durchdringen werde, wenn unser Land wirklich groß werden soll.

London, 18. Juni. — Ein britischer Bericht sagt über Erfolge in Deutsch-Ostafrika: Stewazwa, 6 Meilen nördlich von Handeni, wurde besetzt, besgleichen die Briten die Stadt, sowohl protestantische als auch katholische Mitwirkten.

Es hatten sich die prominentesten Kreise der Stadt einverstanden; außer der Geistlichkeit waren angegeben der Gouverneur der Provinz, Herr Lafe, derstellvertretende Premier, Herr Calder, und noch andere herausragende Herren aus weltlichen Kreisen. Am Vortag der Unterhaltung hielt der höchste P. Daly im Namen der Bürgerstadt eine Gedenkfeierlichkeit der neuen Erzbischof, bei welcher er auch die Gelegenheit wahrnahm, besonders zu betonen, daß es notwendig hierzulande sei, daß das Volk wieder von Achtung der Autorität durchdringen werde, wenn unser Land wirklich groß werden soll.

London, 18. Juni. — Ein britischer Bericht sagt über Erfolge in Deutsch-Ostafrika: Stewazwa, 6 Meilen nördlich von Handeni, wurde besetzt, besgleichen die Briten die Stadt, sowohl protestantische als auch katholische Mitwirkten.

London, 18. Juni. — Die Regierung legte heute vor dem König den Friede ab, wobei letzterer sagte: "Niemand, der die Tapferkeit unserer Truppen verfolgt, wird an einem endlichen Siege zweifeln."

Berlin, über London, 19. Juni. — Die Regierung hat angekündigt: "Der Zar erhielt ein Glückwunschkogramm des Königs von Sachsen zu dem überwältigenden Erfolg der brillanten russischen Truppen, mit dem August der Hoffnung, daß die Siege andauern mögen." Ein gleiches Telegramm kam von dem tschechischen Kronprinzen.

Moskau, 19. Juni. — Die Mitglieder des neuen Ministeriums Stellisi legten heute vor dem König den Friede ab, wobei letzterer sagte: "Niemand, der die Tapferkeit unserer Truppen verfolgt, wird an einem endlichen Siege zweifeln."

Berlin, über London, 19. Juni. — Die Oberste Heeresleitung gibt bekannt: An der belgisch-französischen Grenze bis an die Somme hat der Sturm an. An der Maas vor Verdun wurde gestern Abend das Artilleriefeuer heftiger und hielt die ganze Nacht an. Los schwere Geschütze sind sowohl im Raum wie im Abstand der Stadt, das die Siege andauern mögen." Ein gleiches Telegramm kam von dem tschechischen Kronprinzen.

London, 19. Juni. — Die Regierung legte heute vor dem König den Friede ab, wobei letzterer sagte: "Niemand, der die Tapferkeit unserer Truppen verfolgt, wird an einem endlichen Siege zweifeln."

London, 19. Juni. — Ein britischer Bericht sagt über Erfolge in Deutsch-Ostafrika: Stewazwa, 6 Meilen nördlich von Handeni, wurde besetzt, besgleichen die Briten die Stadt, sowohl protestantische als auch katholische Mitwirkten.

London, 19. Juni. — Nach einer Debatte in der Nationalversammlung der Russen die in jüngster Zeit von ihrer Artillerie errungenen Erfolge zum großen Teil der Verwendung

gierung wurde er zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt, und die Provinz Quebec ernannte ihn zum Mitglied des Unterrichtsrates. Nach Eröffnung der Diözese Regensburg wurde er vom Heiligen Stuhl am 21. Juli 1911 zum ersten Bischof derselben ernannt, und erhielt die katholische Konsekration zu Regensburg.

London, 19. Juni. — Die Regierung ist entschlossen, die Verhaftung des von einem französischen Kriegsgericht urtheilt zu zwingen, das aufgrund einer Urteilsverurteilung verurteilte Leutnant Crétier zu erzwingen, und zu diesem Zweck Repressalien ergriffen.

London, 19. Juni. — Dem Parlament, welches heute nach zweimonatlicher Pause wieder aufgenommen, stehen Sachen von großer Bedeutung, die sich seit Schluss der letzten Sitzung ereignet, zur

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch, for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cents per line nonpareil insertion, 8 cents, large ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Georg, von der französischen Regierung auf Seite 2.)